



EVANGELISCHE
KIRCHE
IM RHEINLAND

**Welcome to the
Evangelical Church**

**Willkommen in der
Evangelischen Kirche**

Church Guidebook
Kirchenführer auf Englisch



Die 37 Kirchenkreise der Evangelischen Kirche im Rheinland
The 37 church districts of the Evangelical Church in the Rhineland

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

willkommen in der Evangelischen Kirche. Wir freuen uns über Ihr Interesse. In einer Kirche gibt es viel zu entdecken, manches davon wird Ihnen bekannt sein, manches fremd, besonders, wenn Sie nicht Christin oder Christ sind. Unsere Kirche ist ein Raum, der von der Geschichte und der Gegenwart des christlichen Glaubens erzählt. Vieles, was wir hier sehen, weist hin auf das Leben in einer Kirchengemeinde und auf die evangelischen Gottesdienste, die wir in der Kirche feiern. Diese Broschüre soll Sie bei Ihrem Besuch begleiten. Sie finden darin Informationen über das, was Sie in einer Kirche sehen können, aber auch darüber, wozu eine Kirche genutzt wird. Für ein friedliches Zusammenleben ist es wichtig, etwas übereinander zu wissen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Broschüre möge dafür eine Hilfe sein.



Manfred Rekowski

Präses Manfred Rekowski

Dear visitor,

Welcome to the Evangelical Church. We are glad of your interest. There is much to discover in a church building, some of which will be familiar to you, but some things which may be strange, especially if you are not a Christian. Our church is a space which speaks of the Christian faith in terms both of its history and of the present day. Many of the things that we see here point to the life of a church congregation and to the Protestant form of worship that we celebrate in the church. This brochure is here to guide you through your visit. You will find information about what you can expect to see in a church, but also about what a church is used for. To help us live in peace with one another, it is important to know something about each other and to join in conversation together. This brochure would like help with doing that.

President Manfred Rekowski

1. Gottesdienst und Abendmahl

Jeden Sonntagmorgen, sowie an den christlichen Festtagen, zu Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen versammeln sich Mitglieder der Kirchengemeinde zum Gottesdienst. Im Gottesdienst hören sie gemeinsam auf Worte aus der Bibel, singen Lieder, beten gemeinsam und hören die Predigt. Jeder Gottesdienst endet mit einem Segen, der die Menschen in ihr Leben im Alltag begleiten soll. In einem evangelischen Gottesdienst ist die Predigt besonders wichtig. Der Pfarrer oder die Pfarrerin legt der Gemeinde einen Bibeltext aus und stellt ihn in Zusammenhang mit Fragen des Lebens und der aktuellen Situation in der Welt. Für jeden Gottesdienst sind bestimmte wechselnde Texte vorgesehen. Regelmäßig gehört zum Gottesdienst auch das Abendmahl, das meist nach der Predigt gefeiert wird. Hierzu sind in der evangelischen Kirche alle Menschen, die getauft sind, eingeladen; egal welchen Alters und welcher christlichen Konfession. Es gibt verschiedene Formen, wie eine Gemeinde das Abendmahl feiert. Häufig stellen sich alle, die daran teilnehmen wollen, in einen großen Kreis, wenn es viele Besucherinnen und Besucher in der Kirche gibt, kann sich dies auch mehrfach wiederholen. Es werden Brot (manchmal in Form von Hostien, kleinen Plättchen aus Mehl und Wasser) und Wein (oft auch Traubensaft statt Wein) herum gereicht. Im Abendmahl erinnern sich Christinnen und Christen an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, seinen Tod und seine Auferstehung. Sie fühlen sich dann in besonderer Weise mit Christus und untereinander verbunden, trotz aller Verschiedenheit, und bekräftigen ihr Vertrauen in Gottes Liebe, Zuwendung und Vergebung von Schuld.

1. Worship and Holy Communion

Every Sunday morning, as well as on Christian festivals, at baptisms, weddings and funerals, the members of the church congregation meet for a service of worship. In the worship service they join together in hearing readings from the Bible, singing hymns, praying together and listening to the sermon. Every service closes with a blessing, which accompanies and supports people in their everyday lives. The sermon is of particular importance in a Protestant service. The minister takes a biblical text and interprets it to the congregation, relating it to issues in life in the context of the actual situation in the world today. Different texts are designated for each service. A regular feature of worship is the celebration of Holy Communion, which as a rule comes after the sermon. In the Protestant Church all those who have been baptised are invited to communion, regardless of their age or their Christian denomination. There are a variety of forms of worship which a congregation may use for celebrating communion. A usual pattern is for all those who wish to partake to form a large circle, although if there a lot of people present in the church this can be repeated several times. Bread (sometimes in the form of wafers made from flour and water, also called the host) and wine (or often grape juice instead of wine) are passed round. In the communion Christians commemorate the Last Supper of Jesus with his disciples, his death and resurrection. They feel themselves to be united in a special way with Christ and with one another, despite all their differences, and to be strengthened in their trust in God's loving care and in the forgiveness of sin.



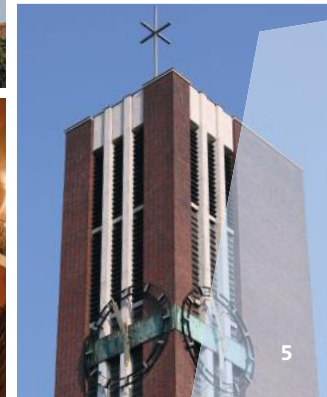
2. Kirchen haben viele Gestalten

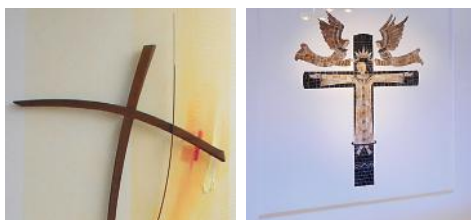
Früher wurden alle Kirchen nach Osten ausgerichtet. Im Osten liegt Jerusalem. Im Osten geht die Sonne auf und erinnert Christinnen und Christen an die Auferstehung Jesu Christi am Ostermorgen. Große mittelalterliche Kirchen haben oft den Grundriss eines Kreuzes. Das erinnert an den Tod Jesu am Kreuz. Das Kirchengebäude wird häufig auch als Kirchenschiff bezeichnet. Heute sehen Kirchen meist anders aus. Kirchen und Gemeindezentren sind Orte, an denen nicht nur Gottesdienst gefeiert wird. Hier treffen sich die Menschen einer Kirchengemeinde auch zu vielen anderen Aktivitäten. Dazu gehören Gesprächsgruppen, musikalische und kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, aber auch Angebote für Kinder und Jugendliche und der kirchliche Unterricht für Jugendliche, die sich auf ihre Konfirmation (feierliche Bekräftigung der Taufe) vorbereiten. In manchen Gemeinden gibt es dort auch Beratungen für Menschen in sozialen Notlagen.



2. There are many styles of church

In earlier times all church buildings were orientated towards the East. Jerusalem lies in the East. The sun rises in the East and reminds Christians of the resurrection of Jesus Christ on Easter morning. Large mediaeval churches often have their floor layout in the form of a cross. This is a reminder of the death of Jesus on the cross. The main part of the church buildings is also often referred to as the nave. But today churches mostly look very different. Churches and church halls are places not just for the celebration of worship services. This is where the members of the congregation meet for lots of other activities as well. This may include discussion groups, musical and cultural events, and lectures, along with things on offer for children and young people, as well as religious instruction for young people preparing for confirmation (the formal affirmation of baptism). Many congregations also offer counselling and advice for people in social emergencies.





3. Das Kreuz

Das Kreuz ist das Zeichen der Kirche. Es symbolisiert die Mitte des christlichen Glaubens – den Tod Jesu am Kreuz. Zugleich verweist es darauf, dass die Kreuzigung nicht den Endpunkt der Geschichte Jesu darstellt, denn Gott hat Jesus vom Tod auferweckt. In evangelischen Kirchen befindet sich das Kreuz meist über oder auf dem Altar. Es kann künstlerisch ausgeschmückt sein oder aber auch ganz schlicht. In einigen Kirchen ist der Körper des gekreuzigten Jesus nachgebildet und Teil des Kreuzes. Man spricht dann von einem Kruzifix. Das Kreuz kann jedoch auch an anderen Stellen im Kirchoraum und an der Außenseite der Kirche begegnen oder es fehlt ganz wie in Kirchen der reformierten Tradition evangelischer Kirchen, in der der Kirchoraum bewusst schlicht gestaltet ist. In der Rheinischen Kirche gibt es evangelische Gemeinden mit unterschiedlichen Traditionen. Noch heute werden oft die christlichen Gräber mit einem Kreuz gekennzeichnet.

3. The cross

The cross is the emblem of the church. It symbolises the central core of the Christian faith – the death of Jesus on the cross. At the same time it points to the fact that the crucifixion does not represent the end of the story of Jesus, as God then raised Jesus from the dead. In Protestant churches it is usual to find the cross placed above or on the altar. It may be artistically decorated or left very plain and simple. In some churches the body of the crucified Jesus may be portrayed on the cross. In that case it is referred to as a crucifix. The cross may also be placed in other positions inside the church or possibly also on the outside of the building, or it may be missing altogether as can be the case with Protestant churches of the Reformed tradition, where the church interior is deliberately kept plain and simple. In the Rhineland Church we have congregations with a variety of traditions. It is still the case today that Christian gravestones are often marked with a cross.

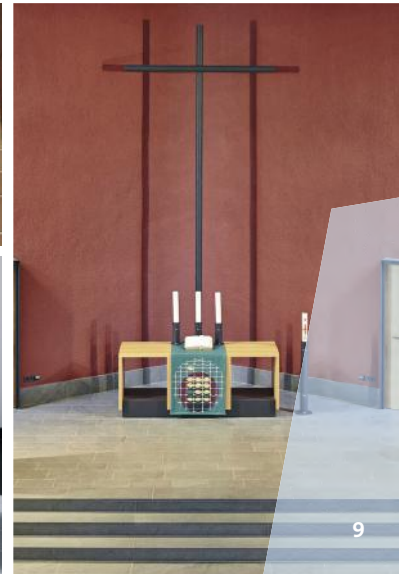
4. Der Altar oder Abendmahlstisch

Wer eine Kirche betritt, geht direkt auf den Altar oder Abendmahlstisch zu. Er steht vorne und ist meist etwas erhöht. Auf dem Altar findet man die Bibel und Kerzen, manchmal auch ein Kreuz und oft auch Blumen. Für Christinnen und Christen der lutherischen Tradition evangelischer Kirchen ist der Altar ein sichtbarer Ort der Hinwendung und Hingabe an den einen Gott. Beim Singen und Beten wenden sie sich deshalb zum Altar hin. Der Altar ist auch wichtig, wenn die christliche Gemeinde Abendmahl feiert. Er wird deshalb auch als „Tisch des Herrn“ bezeichnet. Sie erinnert sich dabei an Jesus, der immer wieder Menschen zum Essen eingeladen hat, um alles zu teilen und Gemeinschaft zu erfahren. Dabei hat er auch solche Menschen eingeladen, die sonst ausgeschlossen wurden. In der Kirche ist jeder zum Abendmahl eingeladen, der getauft ist und Gottes Nähe sucht, auf seine Vergebung und seinen Segen hofft. In den reformiert geprägten Kirchen gibt es keine Altäre, sondern schlichte Abendmahlstische, oft ohne Kreuz.



4. The altar or communion table

Anyone entering a church tends to go directly up to the altar or communion table. It stands at the front and is usually raised up. On the altar you will find the Bible and some candles and sometimes also a cross and often flowers. For Christians in the Lutheran tradition of the Protestant Church, the altar is a visible place of dedication and commitment to the one God. When singing or praying they will turn towards the altar. The altar is particularly important for the celebration of communion. That is why it is also referred to as “the Lord’s table”. This is a reminder that Jesus repeatedly invited people to eat with him, to share everything with one another and to be part of a community. In this he also gave an invitation to those who were otherwise excluded. In the church the invitation to communion includes everyone who has been baptised and seeks the presence of God, trusting in God’s forgiveness and blessing. In the Reformed tradition there are no altars, but plain communion tables, often without a cross on them.



5. Die Bibel

Zu jeder evangelischen Kirche gehört die Bibel, auch „Heilige Schrift“ genannt. Meist liegt sie aufgeschlagen auf dem Altar oder Abendmahlstisch. Sie ist sichtbares Zeichen für Gottes Wort und enthält das Alte und das Neue Testament. Seit der Reformation der Kirche im 16. Jahrhundert steht die Heilige Schrift im Zentrum des evangelischen Glaubens. Aus ihr hören Christinnen und Christen Gottes Wort. Im Gottesdienst werden biblische Texte verlesen und in der Predigt für die Gegenwart ausgelegt. Die offene Bibel auf dem Altar erinnert die Gemeinde an die Geschichte Gottes mit den Menschen. Er hat die Welt geschaffen. Er hat Israel, sein Volk, aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Am Sinai hat Gott die Zehn Gebote an Mose gegeben. Im Neuen Testament erfahren wir davon, wie Jesus sich den Menschen in Liebe zuwendet und ihnen seine Botschaft vom Reich Gottes verkündigte. In ihm zeigte sich Gottes Liebe in der Welt. Aus den Geschichten der Bibel erfahren Christinnen und Christen, wie Gott sich den Menschen barmherzig zuwendet und sie befreit und erlösen will. Deshalb ist die Bibel Maßstab und Grundlage des evangelischen Glaubens.

5. The Bible

The Bible, also called the “Holy Scripture”, has a place in every Protestant church. You will usually find it open and placed on the altar or communion table. It is a visible symbol of God’s word and contains the Old and New Testaments. Since the Reformation in the 16th century Holy Scripture has stood at the heart of the Protestant faith. Christians believe that through it they are hearing the word of God. In worship services biblical texts are read out and in the sermon they are interpreted for today. The open Bible on the altar reminds the congregation of the history of God’s dealings with humankind. God created the world. God liberated Israel, his people, from slavery in Egypt. On Mount Sinai God gave the ten commandments to Moses. In the New Testament we learn how Jesus committed himself to humankind in love and proclaimed his message of the kingdom of God. God’s love for the world was shown in him. From the stories in the Bible Christians learn how God in his mercy reaches out to humankind with liberation and redemption. This is why the Bible is the benchmark and the basis of the Protestant faith.



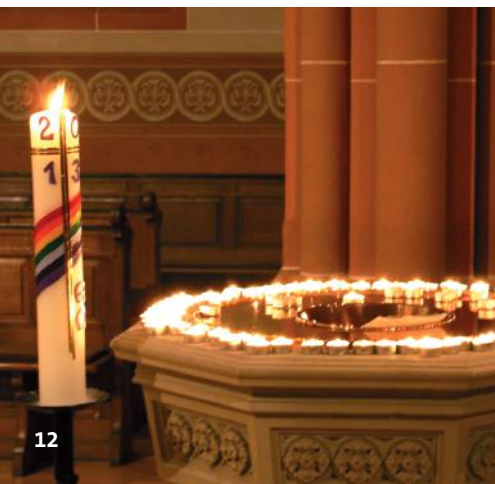


6. Kerzen

In den meisten Kirchen stehen Kerzen auf dem Altar oder Abendmahlstisch. Sie erinnern uns an Jesus Christus, der von sich im Evangelium sagt: „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12). Kerzen haben in der christlichen Kirche eine lange Tradition: Schon im 3. und 4. Jahrhundert wurden in den Ostergottesdiensten Kerzen angezündet. Oft steht am Taufbecken eine große Kerze, die Osterkerze. Sie erinnert an Ostern und die Auferstehung Jesu Christi. In vielen Gemeinden bekommen Menschen bei der Taufe eine Kerze geschenkt. Diese Taufkerze wird an der Osterkerze angezündet. Sie soll daran erinnern, dass mit Jesus das Licht in die Welt gekommen ist, aber auch dass Christinnen und Christen selbst Licht für die Welt sein sollen.

6. Candles

In most churches there are candles on the altar or communion table. They remind us of Jesus Christ, who says of himself in the Gospel: “I am the light of the world” (John 8,12). Candles have a long tradition in the Christian Church: as early as the 3rd and 4th centuries candles were lit during Easter services. At the baptismal font there is often a large candle, the Easter candle. This reminds us of Easter and the resurrection of Jesus Christ. In many congregations people are given a candle at their baptism. This baptismal candle is lit from the Easter candle. It is meant to remind us that Jesus brought light into the world but also that Christians themselves are meant to be light to the world.

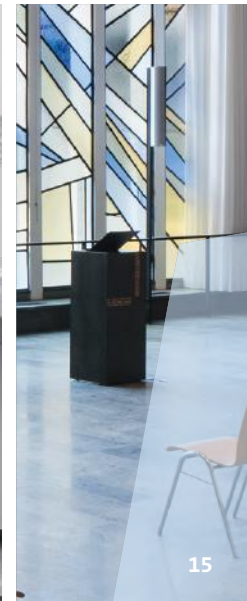
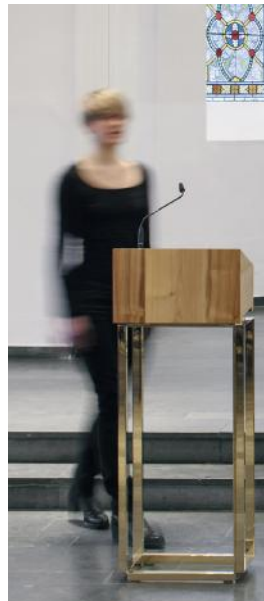


7. Die Kanzel und das Lesepult

In der Kirche gibt es zwei Orte, von wo aus gepredigt und gelesen wird: Die Kanzel und das Lesepult. Die Kanzel ist der Ort, von dem der Pfarrer oder die Pfarrerin in der Regel die Predigt hält. In der Predigt wird ein biblischer Text ausgelegt und für die Gegenwart erklärt. In manchen Kirchen werden von der Kanzel auch die Abkündigungen, das sind Informationen für die Gemeinde, verlesen. In vielen Kirchen ist die Kanzel etwas erhöht, damit der Pfarrer oder die Pfarrerin bei der Predigt gut gesehen und gehört werden können. Das Lesepult steht meist im vorderen Bereich der Kirche. Von ihm werden im Gottesdienst die biblischen Texte vorgelesen. Dies geschieht häufig durch ein anderes Mitglied der Gemeinde.

7. The pulpit and the lectern

In the church there are two places used for preaching and reading: the pulpit and the lectern. The pulpit is the place where the minister normally delivers the sermon. In the sermon a biblical text is interpreted and proclaimed for today. In many churches the pulpit is also used to give out the notices giving information for the congregation. In many churches the pulpit is raised up so that the minister can be easily seen and heard during the sermon. The lectern mostly stands at the front of the church. During the service the biblical texts are normally read from here. This is usually done by a different member of the congregation.





9. Das Taufbecken

In fast jeder Kirche gibt es ein Taufbecken oder einen Taufstein. Es steht meist sichtbar vorne, damit die Gemeindeglieder an ihre eigene Taufe erinnert werden. Zu Beginn der christlichen Kirche wurden die Menschen noch in großen Taufbecken dreimal ganz untergetaucht, so wie es in der Bibel über die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer berichtet wird. Jesus selbst hat die Kirchen beauftragt, Menschen zu taufen, die zu ihm und zur christlichen Gemeinde gehören wollen. In der evangelischen Kirche werden Menschen meist als kleine Kinder getauft. Doch auch Jugendliche und Erwachsene kommen, um getauft zu werden. Bei der Taufe wird der Kopf des Menschen von der Pfarrerin oder dem Pfarrer dreimal mit Wasser aus dem Taufbecken begossen. Dabei werden die Worte gesprochen: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Durch die Taufe gehört ein Mensch zur Kirche. Die Taufe bleibt sein ganzes Leben lang gültig und wird nicht wiederholt.



9. The baptismal font

There is a baptismal font in almost every church. This is mostly placed in a visible position at the front, so that the members of the congregation are reminded of their own baptism. In the early church people were baptised three times with full immersion in a large baptistry, in accordance with the biblical description of the baptism of Jesus by John the Baptist. Jesus himself commissioned the church to baptise those who wish to turn to him and belong to the Christian community. In the Evangelical Church most people are baptised as infants. But there are also young people and adults who come forward to be baptised. In baptism the minister pours water from the font over the head of the person three times, speaking the words: "I baptise you in the name of the Father, the Son and the Holy Spirit". Through baptism the person becomes a member of the church. Baptism is valid throughout one's life and cannot be repeated.

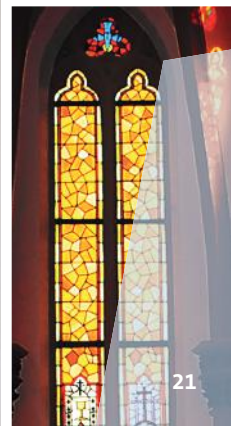
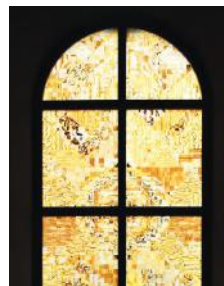


10. Die Kirchenfenster

Von außen wirken Kirchenfenster eher unscheinbar. Innen bringt das einfallende Licht sie zum Leuchten, Bilder und Ornamente werden sichtbar. Wenn die Sonne durch die bunten Scheiben scheint, leuchtet die Kirche in den schönsten Farben. Die Fenster verleihen dem Raum eine besondere Atmosphäre, Ruhe und Würde. Häufig sind dort biblische Geschichten dargestellt. Im Mittelalter, als die meisten Menschen noch nicht lesen konnten, dienten die Kirchenfenster, wie auch andere bildliche Darstellungen in der Kirche, als „gemalte Bibeln“. Heute finden sich in vielen modernen Kirchen auch modern gestaltete Kirchenfenster mit abstrakten Motiven. Sie zeigen in besonderer Weise, dass die Kirchenfenster nicht der Bilderverehrung dienen, sondern zur persönlichen Meditation und Besinnung auf Gott einladen.

10. The church windows

From the outside, church windows appear insignificant. From the inside, the light coming through them illuminates them so that pictures and ornamentation become visible. When the sun shines through the coloured panes of glass, the whole church is lit up with the most beautiful colours. The windows bestow a special atmosphere of peace and dignity to the space within. They mostly portray biblical stories. In the Middle Ages, when most people were not able to read, the church windows, along with other pictorial images, served as “illustrated bibles”. In many modern churches today you can also find church windows having modern designs with abstract motifs. In a special way these show that church windows are not there just for the sake of admiring the pictures themselves, but also offer an invitation for personal meditation and reflection about God.





11. Das Gesangbuch

In jedem Kirchenraum liegen Gesangbücher für die Gottesdienstbesucher aus. Im Gottesdienst singt die Gemeinde daraus. Sie enthalten eine Sammlung von religiösen Liedern. Seit dem Mittelalter sind Gesangbücher im europäischen Christentum bekannt. Das heutige Gesangbuch enthält mehr als 600 Lieder zu den christlichen Festen, aber auch zu biblischen Texten und Themen des Glaubens. Sowohl die Texte als auch die Melodien der Lieder stammen aus verschiedenen Zeiten vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Viele Lieder stammen noch aus der Zeit der Reformation. Das Gesangbuch enthält auch biblische Texte, Gebete, Glaubensbekenntnisse der Kirche und Vorschläge für besondere Gottesdienste und Andachten. In vielen Gemeinden findet sich vorne oder hinten im Gesangbuch auch der Ablauf des Gottesdienstes, wie ihn die Gemeinde normalerweise am Sonntag feiert.



11. The Hymnbook

In every church, hymnbooks are put out for the use of those attending worship. These contain a collection of religious songs and during the service the congregation use them to sing from. In the European Christian tradition hymnbooks have been in use since the Middle Ages. The hymnbook we use today contains more than 600 hymns relating to the Christian festivals as well as to biblical texts and to aspects of faith. Both the texts and the tunes of the hymns comes from different periods, from the Middle Ages to the present day. There are still many hymns that date back to the time of the Reformation. The hymnbook also contains biblical texts, prayers, the historical creeds of the Church, and suggestions for special worship services and prayer meetings. In many local churches the hymnbook may also include at the front or the back the usual order of service celebrated by that congregation on a Sunday.

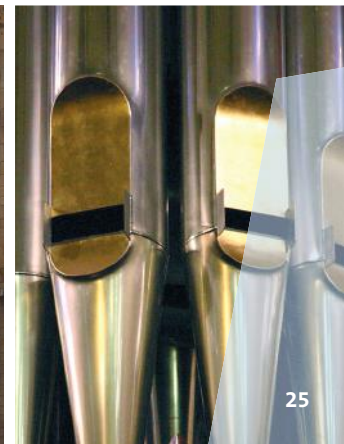


12. Die Orgel

Musik ist in der Kirche von zentraler Bedeutung. Gottesdienste bestehen aus Wort und Musik. Die Orgel ist das traditionelle kirchliche Musikinstrument. Sie erklingt in fast jedem Gottesdienst und wird „die Königin der Instrumente“ genannt. Die meisten Orgeln sind Pfeifenorgeln. Sie haben sich seit mehr als 2000 Jahren fast nicht verändert. Sie bestehen sichtbar aus den Pfeifen (Metall- und Holzpfeifen), einer oder mehreren Tastaturen für die Hände, Pedalen für die Füße und den Registern, mit denen der Orgelspieler ganz unterschiedliche Musikinstrumente durch die Pfeifen zum Klingen bringen kann. In vielen Kirchen wird die Orgel von studierten Kirchenmusikerinnen und -musikern gespielt, die eine spezielle – auch theologische – Ausbildung haben. Die Orgel begleitet den Gesang der Gemeinde im Gottesdienst oder erklingt allein. Auch in Konzerten ist sie zu hören.

12. The organ

Music plays a significant part in the church. Worship services consist of words and music. The organ is the traditional musical instrument in the church. It is played in almost every service and is known as “the queen of instruments”. Most organs are pipe organs. They have hardly changed in more than 2,000 years. Their visible appearance is that of the pipes (made of both metal or wood), with one or more manual keyboards and pedals for the feet, along with the registers, by which the organist can create the sounds of various different musical instruments coming through the pipes. In many churches the organ is played by specialist church musicians, who receive a specific training for this that also includes theological study. The organ accompanies the singing of the congregation during the service, or may be played on its own for concerts.





13. Kollekten und Spenden

Seit der frühen Christenheit ist es üblich, dass Geld für Bedürftige gesammelt wird. Die Bibel berichtet, dass bereits der Apostel Paulus zu einer solchen Kollekte (Sammlung) für die Gemeinde in Jerusalem aufrief. Auch heute wird im Gottesdienst um Geld gebeten, sowohl für die eigene Gemeinde als auch für Projekte in anderen Teilen Deutschlands oder weltweit. Ein großer Teil kirchlicher Aufgaben wird durch freiwillige Spenden finanziert. Während des Gottesdienstes wird meist mit einem Stoffbeutel („Klingelbeutel“) gesammelt, an dem ein Stab oder kleine Griffe zum Weiterreichen befestigt sind. Zusätzlich wird am Ausgang nach dem Gottesdienst gesammelt, meist mit Körben, oder es steht eine Sammeldose an der Tür. Darüber hinaus gibt es viele andere Formen außerhalb des Gottesdienstes, für unterschiedliche Zwecke zu spenden. Manche Menschen tun dies im Zusammenhang mit einer kirchlichen Amtshandlung wie einer Hochzeit oder einer Beerdigung. Bezahlt werden solche Amtshandlungen in der evangelischen Kirche grundsätzlich nicht.

13. Collections and donations

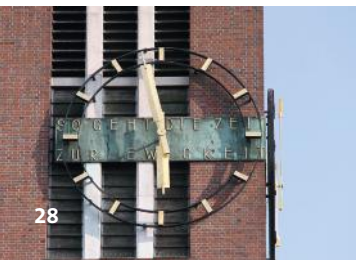
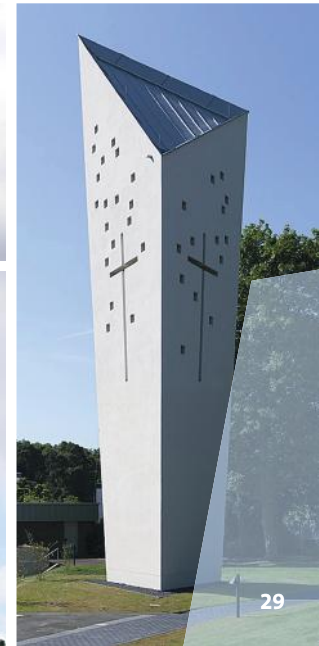
Right from the early days of Christianity, it has been the practice to collect money for the needy. The Bible records that the Apostle Paul called for such a collection for the church in Jerusalem. Today it is still the case that money is requested during the worship service, not only for the local church but also for projects in other parts of Germany or indeed worldwide. A large proportion of the responsibilities carried out by the church are financed by voluntary donations. These are mostly collected up during the service in a collection bag which has a handle or small holders at the side, to enable it to be passed along the row. In addition there may be a retiring collection as you leave after the service, usually using baskets, or with a collection tin at the door. In addition there are lots of other ways of donating money for a variety of different purposes outside the service itself. Many people do this in the context of an official church occasion such as a wedding or funeral. The Evangelical Church does not make a formal charge for such official occasions.

14. Der Kirchturm

Kirchtürme prägen bis heute das Bild vieler Städte und Ortschaften, denn sie sind früher im Zentrum der Stadt oder des Dorfes gebaut worden. Die Türme stehen oft auf der Westseite der Kirche; dann betritt man die Kirche durch den Turmraum. Viele moderne Kirchen und Gemeindezentren haben heute keine hohen Kirchtürme mehr und fügen sich in das Bild der Stadt ein. In den Kirchtürmen hängen meist die Glocken. Seit es Uhren gibt, ungefähr seit dem 14. Jahrhundert, wurden Uhren auch in Kirchtürme eingebaut. Weil es sehr lange keine anderen Uhren gab, bestimmten Kirchturmuhren auch die Zeit für Arbeitsbeginn und Arbeitsende. Kirchturmuhren bedeuten auch heute noch eine Zeitanzeige. Sie erinnern daran, dass das Leben einen Rhythmus braucht.

14. The church tower

Church towers are a still a characteristic feature of many places, as in earlier times they were generally built in the centre of the town or village. Towers are often positioned on the west side of the church building, as people usually enter the church through the tower entrance. Many modern churches and community church halls no longer have tall church towers and just merge into the general appearance of the town. The church bells are normally hung in the church tower. Since the time that clocks were introduced, in about the 14th century, clocks were also built into many church towers. Since there were no other clocks, it was the case for a long time that the church clocks indicated the times for the start and end of working hours. Even today church clocks offer a time check, reminding us that there is a rhythm to life.





15. Die Glocken

In den Kirchen hängen die Glocken zumeist in den Türmen und werden nach einer bestimmten Ordnung geläutet. Glocken haben zwei wichtige Aufgaben: Zum einen rufen sie dazu auf, sich zum Gottesdienst am Sonntagmorgen oder zu anderen Festzeiten zu versammeln; zum anderen geben sie den Menschen in der Stadt bekannt, wann die Zeit zum Gebet gekommen ist. In einigen Städten weisen Glocken auch noch darauf hin, dass ein Gemeindemitglied getauft oder zu Grabe getragen wird. So begleiten Glocken die Menschen einer Stadt oder eines Dorfes mit ihrer Musik durch den Tag, ja, durch ihr ganzes Leben.

15. The bells

In most churches the bells are hung in the church tower and are rung according to a specific pattern. The bells have two important tasks: firstly that of calling people to gather for worship, either on a Sunday morning or on other festivals; secondly to make it known to the people in the town when it is time for prayer. In some towns the bells will also be rung to indicate that church members are being baptised or being buried. In this way the music of the church bells provides accompaniment to the people of a town or village during daily life, or indeed throughout their whole life.

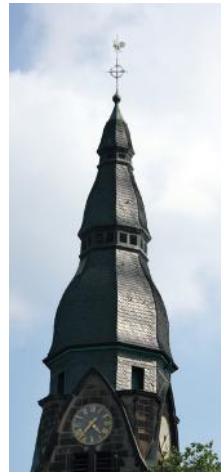


16. Der Hahn

Auf Kirchturmspitzen zeigt oft ein Hahn aus Metall die Windrichtung an. Sehen, „woher der Wind weht“, das ist hier auch symbolisch gemeint. Es bedeutet: „Achtet auf die Zeichen der Zeit“. Der Hahn kündigt mit seinem Krähen in der Morgendämmerung den Beginn des neuen Tages an. Auch das wurde für Christen zur Mahnung, die von Gott geschenkte Zeit bewusst zu leben. In der Bibel verbindet sich mit dem Hahn eine besondere Geschichte. Jesus prophezeit seinem Schüler Petrus, der gerade große Versprechungen macht: „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“ (Matthäus 26,75). Und genau so geschieht es: Petrus bestreitet aus Angst vor Verfolgung, Jesus auch nur zu kennen. Dann kräht der Hahn und erinnert Petrus an sein Versprechen. Petrus erkennt sein Versagen. Er bereut es bitter und wird dann erst recht zu einem mutigen Zeugen für Jesus. Der Hahn warnt also Christen davor, dass Angst oder der eigene Vorteil stärker sein können als der Wille, Gott zu folgen. Er tröstet aber auch. So lange der Hahn kräht, also jeden Tag, ist es möglich, sein Leben neu auszurichten, sich nicht nach dem Wind zu drehen, sondern nach Gottes Willen zu suchen.

16. The weathercock

At the top of the church tower there is often a cockerel made of metal that shows the direction of the wind, which has an extra symbolical meaning of “wherever the wind blows.” This also warns us to “Look for the signs of the time”. With his crowing at dawn, the cock alerts us to the beginning of the new day. For Christians this is also a reminder that we should live the new day in the awareness that it is a gift from God. In the Bible there is a particular story linked with the cockerel. Jesus prophesied to his disciple Peter, who had just made enormous promises to him, “Before the cock crows, you will deny me three times.” (Matt: 26,75). And that is exactly what happened: for fear of being accused, Peter denied knowing Jesus. Then the cock crowed, reminding Peter of his promise. Peter recognises his failure and bitterly regrets what he has done. It is only then that he properly becomes a bold witness for Jesus. So it is that the cockerel warns Christians that a sense of fear or a desire for our own advantage can be stronger than our willingness to follow God. But it can also be a source of comfort. As long as the cock crows – that means every day – then it is possible to give a new direction to our lives, not just swaying with the wind, but seeking the direction of the will of God.



Impressum

Evangelische Kirche im Rheinland
Abteilung 1 Theologie und Ökumene, Dezernat 1.2 Ökumene
Kirchenrat Pfarrer Rafael Nikodemus
Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 4562-404
E-Mail: sabine.benk@ekir.de
www.ekir.de

1. Auflage, Düsseldorf 2019

Mitarbeit und Redaktion: Eva Schüler, Ingrid Daniel,
Dr. Beate Sträter, Rafael Nikodemus, Tijmen Aukes

Übersetzung ins Englische: Sheila Brain

*Wir danken der Evangelischen Kirche von Westfalen, die uns die Vorlage
zu dieser Broschüre freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.*

● *Schonung der Schöpfung:* Klimaneutral auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt.

Acknowledgements

Evangelical Church in the Rhineland
Abteilung 1 Theologie und Ökumene, Dezernat 1.2 Ökumene
Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf
Telephone: 0211 4562-0
Email: sabine.benk@ekir.de
www.ekir.de

1st edition, Düsseldorf 2019

Editorial team: Eva Schüler, Ingrid Daniel,
Dr. Beate Sträter, Rafael Nikodemus, Tijmen Aukes

Translation into English: Sheila Brain

*With thanks to the Evangelical Church of Westphalia, who kindly
provided us with a sample version of this brochure.*



Bildnachweise

Titelfoto	Michael Reisch	Seite 17	Gabriele Wilpers Sigurd Steinprinz und RATHKE Architekten EKiR (Kreisgrafik Kirchenjahr) Evangelische Kirchengemeinde Seelscheid Jochen Kastner, Konstantin Pichler Eberhard Münch wikipedia.org/Concord
Grafik Kirchenkreise	EKiR		
Seite 1	EKiR/Eric Winterscheidt		
Seite 2	epd-bild.de/Rainer Oettel EKiR		
Seite 3	EKiR wikipedia.org/Heptagon	Seite 18	Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld, Andreas Darkow epd-bild.de/Jens Schulze epd-bild/Rolf Zöllner Madeleine Dietz
Seite 4	wikipedia.org/lörg Wiegels Evangelischer Kirchenkreis Duisburg/Foto Agentur Ruhr EKiR/Katrin Meinhard EKiR/UDO Geisler Michel Schier	Seite 21	Michel Schier Jens Kirchner, Düsseldorf Reiner Drumm Jens Kirchner, Düsseldorf Roland Halbe, Stuttgart Eberhard Münch
Seite 6	Gabriele Wilpers M. Stöckemann und Madeleine Dietz MAIER ARCHITEKTEN Sergej Lepke Philipp von der Linde Madeleine Dietz Achim Pollmann (Architekt) Evangelische Kirchengemeinde Schaffhausen Gert Lorber Michel Schier	Seite 22	Michel Schier EKiR/privat epd-bild.de/Stefan Arend fotolia.de/Minerva Studio
Seite 9	Gert Lorber Achim Pollmann (Architekt) Jens Kirchner, Düsseldorf Sigurd Steinprinz, Düsseldorf	Seite 25	Dr. Karl-Heinz Krauskopf Jens Kirchner, Düsseldorf fotolia.de/Daniel Fuhr Bettina Osswald Tomas Riehle wikimedia.org/Megodenas
Seite 10	commons.wikimedia.org/NYC Wanderer	Seite 26	Michel Schier
Seite 11	Philipp von der Linde P. J. Petry Gabriele Wilpers	Seite 28	Eibe Sönnecken Michel Schier Jens Kirchner, Düsseldorf
Seite 12	epd-bild.de/Guido Schiefer epd-bild.de, www.gemeindebrief.de Njeri Weth Michel Schier	Seite 29	Michel Schier MAIER ARCHITEKTEN
Seite 13	epd-bild.de/Guido Schiefer epd-bild.de, www.gemeindebrief.de Njeri Weth Michel Schier	Seite 30,31, 32	Michel Schier
Seite 14	Gabriele Wilpers Jens Kirchner, Düsseldorf Sigurd Steinprinz, Düsseldorf	Seite 33	Jochen Kastner, Konstantin Pichler Michel Schier
Seite 15	Thomas Götz Jens Kirchner, Düsseldorf	Seite 35	Eibe Sönnecken
		Rückseite außen	Sergej Lepke Jochen Kastner, Konstantin Pichler P. J. Petry epd-bild.de/Rolf Zöllner fotolia.de/highwaystarz Michel Schier Sergej Lepke

Evangelische Kirche im Rheinland

Hans-Böckler-Straße 7

40476 Düsseldorf

Telefon: 0211 4562-404

E-Mail: sabine.benk@ekir.de



www.ekir.de

